



Am Ende des einwöchigen Ferien-Workshops präsentierte diese Gruppe zusammen mit ihren Betreuern ihre Kunstwerke im Sinclair-Haus. Trommeln und andere Klanginstrumente untermalten die Eindrücke, die während der Expeditionen durch Natur und Landschaft niedergeschrieben worden waren und auf der Finissage vorgetragen wurden. Foto: Staffel

## Kunst in der Natur: Eine Woche intensive Beschäftigung

**Bad Homburg** (kst). Das zentrale Thema der Altana-Kulturstiftung „An die Natur“ steht in immer neuen Variationen auch im Mittelpunkt der Workshops für Kinder während der Schulferien. Eine Gruppe im Alter von zehn Jahren aufwärts feierte das Ende ihres einwöchigen Workshops mit einer Finissage im Sinclair-Haus, zu der sich die jüngeren Ferienkinder und auch einige Eltern eingefunden hatten. An den Wänden und an der Decke präsentierten die jungen Künstler in einer gelungenen Installation ihre Bilder, Objekte, Texte und Fotos, lasen Eindrücke vor, die sie während ihrer Ausflüge gewonnen und in Worte gefasst hatten, und untermalten das Gehörte und Geschautete mit Trommeln, Becken und Klangschalen.

Betreut wurden sie in dieser einen Woche „intensiver Arbeit“ von dem Kunstpädagogen Wilhelm Wiki, der Schauspielerin Antje Mai-

rich und dem Musiker und Komponisten Cornelius Hummel. Außerdem war auch die Praktikantin Karoline Götsch mit von der Partie, die Kunstpädagogik studiert. „Von morgens 9 bis nachmittags 17 Uhr, das ist ganz schön anstrengend“, darin waren sich die Teilnehmer Laura Seel und Marius Wienand einig. Die ersten Tage waren mit Spaziergängen ausgefüllt, die jeweils am Sinclair-Haus begannen und von dort zum Kleinen Tannenwald, zum Gotischen Haus und schließlich zum Elisabethenstollen geführt haben. „Leider hat es beim ersten Ausflug geregnet“, bedauerte Johannes Seel, Leiter des Bildungsprogramms der Altana-Kulturstiftung und damit auch für die Gestaltung der Ferien-Workshops verantwortlich. Doch die „Musiker“ ließen das Regengeräusch ebenso erklingen wie die aufdringliche „Musik“ eines Rasenmähers, das Getrappel von Pferden und das leise Säuseln des Windes, die sie bei diesen Ausflügen durch „verschiedene Landschaften“ begleitet hatten.

Ein großer Vorteil sei es gewesen, dass auch in der Orangerie des Schlosses eine Werkstatt zur Verfügung gestanden habe, in der die Kinder arbeiten konnten. Die „super Zusammenarbeit“ zwischen Kulturstiftung und Schlossverwaltung habe sich einmal mehr bewährt, bestätigte Johannes Seel. Laura und Marius, 14 und zwölf Jahre alt, wünschen sich für die Zukunft „mehr Freiheit und Selbstständigkeit in einem offenen Atelier ohne starre Zeiten“, das dann vielleicht auch wieder im Schlossbereich eingerichtet werden könnte. „Wir haben unseren Ausstellungsraum auch völlig allein gestaltet“, erklärten die beiden stolz, die Befestigung des großen Blattes in Graffiti-Technik an der Decke eingeschlossen. Marius und sein Freund Dennis Dyhringer haben dieses Kunstwerk gemeinsam geschaffen. Im November werden im Sinclair-Haus die Arbeiten zu bewundern sein, die in diesen Workshops entstanden sind, für die es auch in den Herbstferien wieder eine Fortsetzung gibt.



Stolz präsentiert Rayam das Bild seiner „Kastanie“, das während des einwöchigen Ferien-Workshops entstanden ist und zur „Finissage“ im Sinclair-Haus ausgestellt wurde. Foto: Staffel

## Anerkennung für den Einsatz zum Wohl anderer

Von Bernd Ehmler

**Bad Homburg.** Erzpriester Dimitri Graf Ignatiew und Michael Grüning, 1. Vorsitzender des Vereins „Patenschaften für Tschernobylkinder Bad Homburg“ haben im Auftrag von Ministerpräsident Roland Koch im Kurhaus von Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr den Ehrenbrief des Landes Hessen erhalten.

„Mensch sein heißt, verantwortlich sein“, sagte die OB im Rahmen einer Feierstunde, „dabei soll man nicht nur sein eigenes Wohlergehen im Blick haben. Verantwortung und Solidarität gehören zu den Fundamenten unserer Gesellschaft. Hier sind Michael Grüning und Dimitri Graf Ignatiew Vorbilder, auf die wir mit Dankbarkeit schauen.“

Michael Grüning setzt sich seit Mai 1997 in besonderem Maße für die Belange der notleidenden Kinder im nach dem GAU von Tschernobyl nach wie vor radioaktiv hoch kontaminierten weißrussischen Landkreis Tschcherikow ein. Neben der sehr zeitintensiven ehrenamtlichen Arbeit für die Vorbereitung und Durchführung der Hilfskonvois nach Tschcherikow investiert er viel Energie und Freizeit in die jährlich stattfindenden Kinderfreizeiten. Zu diesen Zwecken erlernte er die russische Sprache. Darüber hinaus reist er mindestens ein Mal im Jahr nach Belarus, um vor Ort die Hilfstransporte und die Kinderfreizeiten vorzubereiten. Er besucht dabei das Waisenhaus in Tschcherikow, das mit seiner Leiterin Swetlana Prozenko direkter Ansprechpartner des Vereins ist, Schulleiterinnen, Schulrätin, Bürgermeister und Zoll. Er besucht viele Dörfer, sucht besonders bedürftige Kinder für die nächsten Kinderfreizeiten aus, erstellt Bedarfspläne für das Waisenhaus, Schulen, Kindergärten, Klinik sowie private Haushalte und knüpfte dabei wichtige Kontakte. Mit der Gründung des neuen Vereins „Patenschaften für Tschernobylkinder Bad Homburg“ im Dezember 2007 widmete sich Michael Grüning ehrenamtlich dem Aufbau eines Patenschaftsprojekts im Landkreis Tschcherikow, das mittlerweile auf soliden Füßen steht. Mit all seinen Aktivitäten möchte Michael Grüning auch zur Völkerverständigung beitragen.

Zum Zeitpunkt der Verleihung befand sich eine 16-köpfige Kindergruppe mit zwei Betreuerinnen aus dem Landkreis Tschcherikow zum Erholungsaufenthalt in Bad Homburg. Sie waren bei der Ehrung im Kurhaus zugegen und sangen für Michael Grüning das weißrussische Lied „Tje da, ja da, mui staboi – Du und ich, wir alle zusammen“. Das Lied handelt von der Freundschaft zwischen den Menschen und rührte so manchen Besucher der Feierstunde zu einer Träne.

Erzpriester Dimitri Graf Ignatiew ist Priester der russisch-orthodoxen Diözese des orthodoxen Bischofs in Berlin und Deutschland in der orthodoxen Kirchengemeinde Frankfurt. Zu dieser Gemeinde gehört die Kirche des

Heiligen Nikolaus in Frankfurt sowie die Allerheiligenkirche in Bad Homburg. Von 1997 bis 2004 war Dimitri Graf Ignatiew bei der Justizvollzugsanstalt Frankfurt III als ehrenamtlicher Betreuer zugelassen, wo er sich um zwei inhaftierte Frauen kümmerte. Seit dem Jahr 2001 hält er Gottesdienste für russische Gefangene in der Justizvollzugsanstalt Dieburg ab. Seit November 1999 ist er auch als ehrenamtlicher Betreuer der Justizvollzugsanstalt Weiterstadt zugelassen. Dort besucht er regelmäßig russischsprachige Gefangene auf, feiert mit ihnen orthodoxe Gottesdienste und steht ihnen für Gespräche zur Verfügung. Die Gottesdienste werden von den Gefangenen sehr geschätzt, ebenso wird Dimitri Graf Ignatiew von ihnen akzeptiert und respektiert. Weiterhin ist er behilflich, wenn orthodoxe Gefangene mit der Bitte um religiöse Literatur an ihn herantreten. Auch im Alter von nunmehr 74 Jahren nimmt er noch immer regelmäßig diese Aufgaben wahr.

Dimitri Graf Ignatiew hat sich große Verdienste erworben bei der Integration von hunderten von ihm betreuten russlanddeutschen Neubürgern.

Auch hat Dimitri Graf Ignatiew drei Jahre lang von 1988 bis 1990 jeweils 30 Kinder aus Weißrussland aus der Tschernobylregion zu Erholungsurlauben in den Taunus eingeladen, wo sie von ihm, seiner Frau und Gemeindegliedern der russisch-orthodoxen Kirchengemeinde Bad Homburg betreut wurden.

Dimitri Graf Ignatiew wurde auf einstimmigen Beschluss die Ehrenbürgerschaft für besondere Verdienste der russischen Stadt Peterhof verliehen. Bisher wurde in 150 Jahren nur 21 Persönlichkeiten diese Ehrung zuteil. Dimitri Graf Ignatiew war der erste deutsche Staatsbürger und damit Ausländer, der diese Ehrung erhielt.

Am Ende der Feierstunde fand ein Gedankenaustausch zwischen Dimitri Graf Ignatiew, Michael Grüning sowie den beiden weißrussischen Betreuerinnen Nadeschda Michailowa und Tatjana Madudina in russischer Sprache statt.

## Dr. Weizmann führt durch die Ausstellung

**Dornholzhausen** (hw). Zur Führung durch die Ausstellung „Je trouve ici mon asile / Dornholzhausen – Waldenserdorf und Luftkurort“ laden der Geschichtskreis Dornholzhausen und das Museum im Gotischen Haus für Sonntag, 23. August, ein. Es führt Dr. Christian Weizmann, Vorsitzender des Geschichtskreises Dornholzhausen. Die rund zweistündige Veranstaltung beginnt um 16 Uhr. Die Führung ist im Museumseintritt in Höhe von zwei Euro enthalten. Die Ausstellung ist noch bis 6. September im Museum im Gotischen Haus zu sehen; Öffnungszeiten sind dienstags, donnerstags, freitags und samstags von 14 bis 17 Uhr, mittwochs von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 12 bis 18 Uhr.



Dimitri Graf Ignatiew (2.v.l.) und Michael Grüning (2.v.r.) haben im Auftrag des hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch aus den Händen von Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr (l.) die Ehrenbriefe des Landes Hessen erhalten. Zu den Gratulanten gehörte auch Stadtverordnetenvorsteher Franz-Josef Ament (r.) Foto: Ehmler

Die **Bad Homburger Woche** sucht zuverlässige Träger

Folgendes Gebiet ist ab sofort neu zu besetzen:

**Ober-Erlenbach  
Bornstr. – Auf der Nachtweide**

Nähere Infos unter Tel. 0 61 71 / 62 88 - 0